Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 28. Januar 1845

Privatbesitz

Berlin, den 28sten Januar 1845.

Lieber Karl!

Die Mutter war in der letzten Zeit so viel von häuslichen Beschäftigungen in Anspruch genommen, daß sie bis jetzt und auch heute nicht dazu kommt, Dir zu schreiben. Ihre Kräfte sind auf ein kleines Maaß reduzirt u[nd] was sie am Vormittag rührig u[nd] thätig u[nd] vielleicht etwas im Freien [tut], dann kann sie am Nachmittag nicht viel mehr unternehmen, am wenigsten Schreiben, was ihr einen besonderen Kraftaufwand kostet. Doch hält sie sich sonst gut u[nd] ist ganz heiter. Nur das Mädchen, die Amelie macht ihr viel Beschwerden, indem sie träge u[nd] ungeschickt, eine fast fortwährende Beihülfe der Mutter in dem kleinen Haushalt nothwendig macht. Nach beendigter Wäsche, welche jetzt noch im Gange ist, wird Dir auch die Mutter schreiben u[nd] Deinen Schlafrock übersenden. Ein alter Frack ist allerdings in jetziger Jahreszeit ein unzureichendes Kleidungsstück. – Um Deine übrigen Aufträge gleich zu erledigen, bemerke ich, daß, als ich am Morgen nach Deiner Abreise bei Marheineke anfragte u[nd] die Mährchen zurücknehmen wollte, dieße schon Deinem Pathen übergeben waren, weil sie Marheineke für sehr | passend gefunden hatte; das Buch, welches er schon besaß, soll anderer Art u[nd] längst verkauft sein u[nd] das Deinige dem Jungen Freude gemacht haben. Ich unterließ daher die weitere Umtauschung. – Von den Manuskripten über die Ansbachsche Synode kann ich Dir keine Exemplare weiter schicken, weil ich keine mehr besitze. Doch ist die Beschwerde in einer durch den Buchhandel für 3 Sgr [Silbergroschen] zu beziehende Beilage des Herolds, Wochenschrift von Biedermann in Leipzig, abgedruckt worden.[1]

Kierulf hat uns einen Tag vor seiner Abreise besucht; unter diesen Umständen war es nicht möglich, ihm eine Gefälligkeit zu erweisen oder zu seiner Unterhaltung unserer Seits beizutragen, wenn wir auch sonst dazu im Stande gewesen wären. Er war über eine Stunde bei uns u[nd] zeigte sich sehr liebenswürdig. Unseren Gruß wird er Dir wohl schon überbracht haben.

Die letzten Wochen sind in ihrem regelmäßig unruhigen Verlauf rasch verflogen; das Frühjahr rückt näher heran, welches einen großen Wendepunkt in meinem Leben mit sich führen soll. Bald werde ich anfangen, die Vorbereitungen in Bewegung zu setzen. Mit nächster Woche beginnt Friederike ihre Kochstunde bei Madame Hehn, einer Münchnerin, welche der Königin bairische | Dampfnudeln kochen muß; der Kursus, an welchem auch Frl. Agnes Heffter u[nd] Math. Bopp Theil nimmt, dauert 2 Monate, in jeder Woche drei Vormittage; er wird besonders wegen der gründlichen Anleitung zur ökonomischen Haushaltung gerühmt. – Du wirst erkennen, daß dies ein wichtiger Fortschritt ist; in diesen Tagen will ich nun auch das Miethen einer Köchin mit möglichst vielen vortrefflichen Eigenschaften in Anregung bringen. – Vorgestern besahen wir ein Klavier,

1 Vgl. „Manuskript. Die Generalsynode zu Ansbach im Jahre 1844 betreffend“ mit „Edikt über die inneren Kirchenangelegenheiten der protestantischen Gesammt-Gemeinde im Königreich Baiern“ und „Instruktion über die Eröffnung [etc.] der Generalsynode zu Ansbach pro 1844“, in: Der Herold. Eine Wochenschrift für Politik, Litteratur und öffentliches Gerichtsverfahren, hrsg. von Karl Biedermann, Nr. 7, 1844, Leipzig, 16. November, Beilage zu Nr. 7 des Herold, S. 2; zu den Mitgliedern der VI. Generalsynode zu Ansbach gehörten u. a. Christoph Karl Gottlieb Tucher (1798-1877) als Kreisrat sowie die Dekane Albert Franz Pürkhauer (1806-1858), Pfarrer an St. Jakob in Nürnberg, und Dr. Georg Karl Deininger (1804-1860). – Der „Herold“ ist einzig in der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen verfügbar und einsehbar.

welches bei der Gewarten-Verloosung gewonnen war u[nd] der Vater für Friederike kaufen wollte, für 125 [Taler]; es stand aber im Ton sehr gegen unseres zurück, daher der Vater mit Recht vorzieht auch bei Knesch eins zu kaufen.

Politische Neuigkeiten gäbe es manche zu erzählen, aber wenig Erfreuliches. Neulich lernte ich auch Herrn von Senfft-Pilsach, welcher bei Flottwells Abends einen Besuch machte, kennen; er war sehr artig gegen mich u[nd] erkundigte sich nach Dir; er gilt hier für einen frommen Diplomaten, einen Mann, welcher das Gras wachsen hört. Manche unerklärlichen Entscheidungen führt man auf seinen Einfluß Allerhöchsten Orts zurück. Er zeigte sich übrigens bei jenem Besuch als ein vornehm gebildeter Mann.

Man ist sehr gespannt auf die bevorstehende Eröffnung der Provinzial-Landtage u[nd] mancher | Kurven gewärtig. Auch die Entscheidungen über die große Preußische Eisenbahn u[nd] die westphälische Eisenbahn[2] nehmen die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch; im Staatsministerium sind beide berathen u[nd] erwarten die Königliche Bestimmung. Vor einigen Tagen habe ich eine lange interessante Unterredung mit einem General von […][3] à la suite des Königs gehabt, den ich durch […][4] kennen gelernt habe u[nd] welcher in nächster Beziehung zum König sich bei dießem eines besonderen Vertrauens, auch in allgemeinen politischen Angelegenheiten erfreut. Er ist ein sehr feinsinniger Mann von edlem wahren Charakter; sein Einfluß wird aber durch viele andere entgegenstrebende Einflüsse unwirksam gemacht. –

Bei Flottwells ist Alles recht wohl; Friederike läßt Dich herzlich grüßen u[nd] läßt sich bei Dir für das Compliment bedanken, welches Du ihr gemacht hast, indem Du Dich freust, am Abend nicht von der Braut heimzukehren zu brauchen. – In Gesellschaften waren wir in dieser [Zeit] wenig; im Theater gar nicht, in der Singakademie einigemal im Oratorium u[nd] Symfonie Konzert. Heute Abend gehen wir zu Minister Eichhorn. Der junge Benary soll sehr bedenklich an der Zuckerkrankheit darniederliegen – erzählte die Bopp – Die Enzyklopädie[5] erscheint in einigen Tagen mit einem Vorwort von Rosenkranz, welches sich | Duncker erbeten. – Die Mutter u[nd] Georg tragen mir die freundlichsten Grüße auf.

Lebe wohl Dein Immanuel

2 Es dürfte die Eisenbahnverbindung vom Rheinland nach Berlin gemeint sein, insbesondere die Köln-Mindener-Eisenbahn.

3 Nicht lesbarer Name.

4 Nicht lesbarer Name.

5 Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften um Grundrisse. Dritter Theil: Die Philosophie des Geistes, hrsg. von Ludwig Boumann (= Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten, Bd. 7, 2. Abt.), Berlin 1845. – Eine Ausgabe mit einem Vorwort von Karl Rosenkranz (1805-1879) konnte nicht ermittelt werden.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] hegelimmanuel_8523
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] pers_0001
Amelie [= Amelie] amelie_9057
Benary [= Benary, Karl Albert Agathon] benarykarl_2828
Biedermann [= Biedermann, Friedrich Carl] biedermannfriedrich_8280
Bopp [= Bopp, Mathilde] boppmathilde_1997
Bopp [= Bopp, Luise, geb. Matthies] boppluise_8510
Duncker [= Duncker, Karl Friedrich Wilhelm] dunckerkarl_7047
Eichhorn [= Eichhorn, Johann Albrecht Friedrich] eichhornjohann_8804
Friederike [= Flottwell, Friederike, verh. Hegel] flottwellfriederike_8297
Georg [= Tucher, Wilhelmine Marie] tucherwilhelmine_4910
Heffter [= Heffter, Elise, geb. Müller] heffterelise_4395
Hehn [= Hehn, N. N.] hehnn_4883
Kierulf [= Kierulff, Johann Friedrich Martin] kierulffjohann_3231
Knesch [= Knesch, N. N.] kneschn_9400
König [= Friedrich Wilhelm IV., König von Preußen] friedrichwilhelmi_28672
Königin [= Elisabeth Ludovika] elisabethludovika_9687
Marheineke [= Marheineke, Philipp Konrad] marheinekephilipp_6914
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] hegelmaria_5857
Rosenkranz [= Rosenkranz, Johann Karl Friedrich] rosenkranzjohann_1274
Senfft-Pilsach [= Senfft-Pilsach, Ernst Karl Wilhelm] senfftpilsachernst_2049
Vater [= Flottwell, Eduard Heinrich] flottwelleduard_4234

Orte

Berlin [= Berlin] berlin_9222
Leipzig [= Leipzig] leipzig_1223

Sachen

Herolds [= Herold] herold_6246
Münchnerin [= Münchener, Münchner, Münchnerin] muenchner_81877
Provinzial-Landtage [= Provinzial-Landtag(e)] provinziallandtage_4474
Singakademie [= Sing-Akademie/Singakademie, (Saal der) (Berlin)] singakademieberlin_1405
Staatsministerium [= Staatsministerium (Preußen)] staatsministeriumpreussen_4556

Quellen und Literatur

Der Herold. Eine Wochenschrift für Politik, Litteratur und öffentliches Gerichtsverfahren, hrsg. von Karl Biedermann, Nr. 7, 1844, Leipzig, 16. November, Beilage zu Nr. 7 des Herold, S. 2

[= *Der Herold*. Eine Wochenschrift für Politik, Litteratur und öffentliches Gerichtsverfahren, hrsg. von Karl Biedermann, Leipzig.]

derherold1844_63607

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] brfsrc_0023